So viele Industriechemikalien gibt es im Aargauer Trinkwasser

Daten des Kantons und des Magazins «K-Tipp» zeigen: In 16 Gemeinden wird der US-Grenzwert überschritten.

Fabian Hägler

152 Wasserproben aus dem Aargau liess das Konsumentenmagazin «K-Tipp» in den letzten Monaten untersuchen. Eingesandt wurden diese von Leserinnen und Lesern, die Hahnenwasser abgefüllt und der Redaktion geschickt hatten. Die Analyse zeigte: Proben aus Hausen, Mellingen, Rekingen, Wallbach und Wettingen wiesen eine besonders hohe Belastung mit heiklen Chemikalien auf.

Im Trinkwasser der Gemeinden wurde die Empfehlung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (Efsa) für PFAS überschritten. PFAS ist die Abkürzung für per- und polyfluorierte Alkylverbindungen – schwer abbaubare Chemikalien, die in hohen Konzentrationen krebserregend sein dürften. Der überschrittene EU-Wert basiert darauf, dass eine 60 Kilo schwere Person am Tag zwei Liter des belasteten Wassers trinkt.

Die schwer abbaubaren PFAS-Chemikalien wurden auch im Aargauer Trinkwasser nachgewiesen. Symbolbild: Christian Beutler/Keystone

Wo der US-Grenzwert im Trinkwasser überschritten wird

Konzentration in Nanogramm pro Liter Trinkwasser. Der Grenzwert für PFOS und PFOA liegt in den USA für beide Verbindungen bei **4 Nanogramm pro Liter.**

Gemeinde	PFOS	PFOA
Wallbach*	42	7
Spreitenbach	32	5
Rekingen*	11	3
Oberentfelden	9	3
Wettingen*	9	3
Hausen*	8	<3
Würenlos	7	4
Seon	6	2
Wettingen	6	3
Mellingen*	6	2
Windisch	5	3
Mellingen	4	2
Aarau	4	4
Frick	4	2
Muri	4	2
Rupperswil	4	2

*Diese Werte stammen aus der K-Tipp-Recherche.

Alle Werte unterliegen Messunsicherheiten. In der Analyse des Kantonschemiker-Verbands beträgt sie bei PFOS 12,8 Prozent, bei PFOA 14,6 Prozent.

Quellen: Kantonschemiker-Verband, K-Tipp/Tabelle: mwa, let

EU-Empfehlung und US-Grenzwerte überschritten

Kantons-Chemikerin Alda Breitenmoser hielt dazu fest, der «K-Tipp» beziehe sich auf einen Wert, den die EU nicht in ihre Gesetzgebung übernommen habe. Die festgestellten Überschreitungen der Efsa-Empfehlung sei gemäss amtlichen Trinkwasserproben aus den Gemeinden plausibel. Die PFAS-Konzentration liege aber überall weit unter den Grenzwerten der EU und der Schweiz, betonte Breitenmoser.

Ein geltender Grenzwert, die US-Limite für Perfluoroctansäure (PFOA) sowie Perfluoroctansulfonsäure (PFOS), wurde jedoch in total 35 Wasserproben aus dem Aargau verletzt. Beide Substanzen stehen im Verdacht, Krebs zu verursachen, ihre Verwendung ist in Europa verboten. Der amerikanische Grenzwert für beide Stoffe liegt bei 4 Nanogramm pro Liter, in der Schweiz sind 300 Nanogramm (für PFOS) und 500 Nanogramm (für PFOA) erlaubt.

Unabhängig vom «K-Tipp» liess der Verband der Kantons-Chemikerinnen und -Chemiker schweizweit das Trinkwasser untersuchen. Aus dem Aargau wurden Proben aus 43 Gemeinden analysiert, überall wurde der EU-Grenzwert eingehalten, den die Schweiz künftig übernehmen dürfte. Die genauen Messwerte gab der Kanton zuerst nicht heraus, erst auf Nachfrage lieferte das Amt für Verbraucherschutz die Angaben.

Wallbach und Spreitenbach mit höchsten Werten

Die AZ hat die Werte für PFOA und PFOS ausgewertet, die vom «K-Tipp» erhoben und vom Kanton geliefert wurden. Dabei zeigt sich: Die amerikanischen Grenzwerte für diese beiden bedenklichen Stoffe werden in 16 Gemeinden erreicht oder überschritten. Am höchsten sind die Werte in Wallbach mit 42 Nanogramm bei PFOS und 7 Nanogramm bei PFOA. Hier handelt es sich um eine Messung des K-Tipp, also um eingesandtes Trinkwasser eines Lesers oder einer Leserin.

Der zweithöchste Wert resultiert in Spreitenbach, wo bei PFOS eine Konzentration von 32 Nanogramm pro Liter gemessen wurde, bei PFOA sind es 5 Nanogramm. Diese Werte stammen aus der Analysereihe des kantonalen Amtes für Verbraucherschutz. Auch in Würenlos und Aarau werden die US-Grenzwerte für beide Stoffe gemäss Messungen des Kantons überschritten, in zwölf weiteren Gemeinden liegt die PFOA-Konzentration über der amerikanischen Limite. Die einzige Gemeinde, aus der Werte von K-Tipp und Kanton vorliegen, ist Mellingen. Die Zahlen zeigen: Dort werden die Grenzwerte für PFOS mit 6 beziehungsweise 4 Nanogramm erreicht oder überschritten. Der Gemeinderat Mellingen hatte schon im Frühling, nach der Publikation des «K-Tipp»-Artikels, eine Trinkwasseruntersuchung in Auftrag gegeben. Diese zeigte, dass der geltende Schweizer Grenzwert und auch die strengere EU-Limite eingehalten werden.

> «Die in der Schweiz geltenden Höchstwerte sind im Trinkwasser aller Aargauer Versorgungsgebiete eingehalten.»

Alda Breitenmoser
Kantonschemikerin Aargau

Dies gilt für alle untersuchten Wasserproben im Aargau – allerdings ist mit der Analyse-Kampagne nicht das gesamte Kantonsgebiet abgedeckt. Laut dem Bericht des Kantons-Chemiker-Verbandes wurden im Aargau total 43 Proben analysiert, damit wurde das Trinkwasser von 314 000 Personen oder 44 Prozent der Kantonsbevölkerung untersucht.

Massnahmen nur bei wenigen Versorgern nötig

Was wäre zu tun, wenn bei weiteren Messungen festgestellt wird, dass in einer Gemeinde die PFAS-Konzentration über dem EU-Grenzwert liegt? In diesem Fall müssten die Verantwortlichen der Trinkwasserfassung «diesen Befund für die künftige Nutzungsplanung berücksichtigen», hält Kantons-Chemikerin Alda Breitenmoser fest. Als mögliche Massnahmen zur Verringerung der PFAS-Konzentration nennt sie:

— Erstellung einer geeigneten Aufbereitungsanlage zur Entfernung der Stoffe

— kontrollierte Mischung von Wasserpartien vor der Abgabe an Konsumentinnen und Konsumenten

— Verzicht auf die Nutzung zur Trinkwasserversorgung.

Kantons-Chemikerin Breitenmoser sagt: «Von einem solchen Massnahmenbedarf dürften, wenn überhaupt, nur wenige Fassungen respektive Wasserversorger betroffen sein.» Sie betont, die Ergebnisse aller Proben zeigten, dass die in der Schweiz geltenden Höchstwerte im Trinkwasser aller Aargauer Versorgungsgebiete eingehalten sind.

Hund beisst Mann am «Fressbalken»

Strafbefehl Zusammen mit ihrer Hündin legte eine 58-Jährige auf der Raststätte Würenlos eine Pause ein. Dazu setzte sie sich auf eine Parkbank, ihr Vierbeiner fand darunter angeleint seinen Platz. Wie einem Strafbefehl der Staatsanwaltschaft des Kantons Aargau zu entnehmen ist, setzte sich ein unbekannter Mann auf die angrenzende Sitzbank, wo sich die Frau mit ihrer Hündin befand.

Kurz danach biss ihn der Hund der Frau in die Wade. Wie durch eine ärztliche Kontrolle später festgestellt wurde, erlitt das Opfer eine oberflächliche Bisswunde. Zudem wurde laut Strafbefehl die Jeanshose des Mannes zerrissen. Die Besitzerin des Hundes hätte den Vorfall gemäss Staatsanwaltschaft verhindern können. So war ihre Hündin zwar unter der Bank angeleint, unter Kontrolle hatte sie diese aber nicht ausreichend.

Der Vorfall endete für die 58-Jährige teuer. Sie wird wegen fahrlässiger Körperverletzung sowie Widerhandlung gegen das Hundegesetz verurteilt. Die Staatsanwaltschaft verhängte eine bedingte Geldstrafe von 4500 Franken, dazu kommen eine Busse von 900 Franken und Gebühren von über 865 Franken. Der Mann, der von der Hündin in die Wade gebissen wurde, erhält eine Genugtuung von 270 Franken. *(mb/at)*

Nagetier-Schaden: 175 000 Franken

Stromversorgung Mitte Juli wurde die Schaltanlage in der Trafostation Aarebrücke in Murgenthal durch einen Kurzschluss irreparabel beschädigt. Wie die Gemeinde mitteilt, hatte damals ein Nagetier den Leitungsschalter ausser Betrieb gesetzt. Der ausgelöste Elektrobrand wurde von der Feuerwehr gelöscht, die Stromversorgung mittels Provisorium wiederhergestellt. Doch jetzt bestünden keine Reserven mehr, die Versorgungssicherheit sei beeinträchtigt.

Die Lieferfrist für eine neue Mittelspannungs-Schaltanlage beträgt 26 bis 28 Wochen. Bei sofortiger Bestellung wird sie im April 2024 ausgeliefert. «Ein Zuwarten mit der Reparatur, bis die Gemeindeversammlung im Sommer 2024 den erforderlichen Kredit von 175 000 Franken beschliessen kann, wäre zu riskant», teilt die Gemeinde mit. Weil ein Dauerbetrieb über das Provisorium nicht zulässig sei, habe der Gemeinderat Murgenthal die Ausgabe für die neue Schaltanlage genehmigt. *(az)*

ANZEIGE

REISEWELTEN
3.–4. November
Die Ferienmesse im Reisezentrum Windisch.
Jetzt Gratis-Ticket sichern:
www.reisewelten.ch